



Innerhalb der deutschen Glockenlandschaft setzt das Projekt Maßstäbe

Johannes Wittkind, Architekt – Erzbischöflicher Glockeninspektor

*Verlust an historischen Glocken im
Erzbistum Freiburg: 2591 Glocken = 84 %*

Betrachtet man die hohen Verluste an Glocken während des 2. Weltkriegs (2591 Glocken = 84% der Glocken in der Erzdiözese Freiburg) ist es geboten, mit größter Sorgfalt und Behutsamkeit die verbliebenen historischen Glocken zu gebrauchen.

Weiteren Verlust gab es in den Nachkriegsjahren durch unsachgemäßes Betreiben der Glocken (Überbeanspruchung führt zu Schäden an den Glocken (Risse, Abnutzung am Schlagring etc.)

Projekt ProBell im Jahr 2005

Im Jahr 2005 wurde das von der Hochschule Kempten in Kooperation mit dem Beratungsausschuss für das Deutsche Glockenwesen Projekt ProBell gestartet und von der Europäischen Union bis 2008 gefördert. In den vergangenen Jahren wurden wissenschaftlich fundierte Messmethoden und Verfahren entwickelt, welche die Belastungszustände der Kirchenglocken beim Läuten durch den Klöppelanschlag erfassen, analysieren und geeignete Maßnahmen zur bestmöglichen Schonung der Glocken beschreiben. Diese Methoden kamen im Zuge der Sanierung an den historischen Glocken zum Einsatz. Darüber hinaus wurden auch akustische Messungen an den Glocken durchgeführt, um das Klang- und Schwingverhalten in Abhängigkeit der Anschlagbedingungen zu dokumentieren und den Musikalischen Fingerabdruck jeder Glocke zu erstellen. Dieser ermöglichte es, bereits vor der Sanierung Hinweise auf mögliche Schäden im Klangkörper der Glocken zu erhalten. Die nach der Sanierung erfolgten Nachmessungen dokumentieren und bewerten die klanglichen Veränderungen der läutenden Glocken und liefern auch die Referenz für zukünftige Klanganalysen, aus denen sich möglicherweise einstellende Veränderungen aufgrund von z.B. auftretenden Schäden, Verschleiß, Klöppelabsenkung etc. sehr frühzeitig identifizieren lassen.

Repräsentative „ProBell-Projekte“:

*Marienmünster Reichenau – Freiburger Münster –
Stiftskirche Baden-Baden – Münster in Breisach*

Die Sanierung des historischen Geläuts einschließlich Glockenstuhl im Nordturm des Breisacher Münsters bildet vorerst den Abschluss der Umsetzungsphase des Projekts ProBell® im Erzbistum Freiburg. Hierbei konnten die bereits gewonnenen Erfahrungen der bereits abgeschlossenen Projekte angewendet und in wesentlichen Bereichen auch weiterentwickelt werden. Aufgrund des großen Engagements und Könnens aller am Projekt beteiligten Kräfte wurden die Belange der Denkmalpflege mit den Erfordernissen der Tragwerksplanung und der Glockentechnik in Einklang gebracht. Innerhalb der deutschen Glockenlandschaft setzt das Projekt Maßstäbe und gibt Orientierung für ähnlich geartete Sanierungen.

*Nordturm historische Glocken,
Südturm neue Glocken*

Für die Erzielung einer nachhaltigen Sanierung bildete die Vergrößerung der Glockenstube über die Hinzunahme der darunterliegenden Turmetage die entscheidende Voraussetzung. In einem neuen Holzglockenstuhl hängt nunmehr die große Tuba Dei-Glocke (*siehe Seite 30-31*). Somit konnten die kleineren historischen Glocken an den für sie passenden Ort im sanierten alten Stuhl umgehängt werden. Das Öffnen der seither zugemauerten Rundbogenfenster und der Einbau einer schalloffenen Zwischendecke gewährt eine ausgeglichene Klangabstrahlung aller Glocken. Das konsequente räumliche Trennen der historischen von den neuen Glocken erleichtert dem interessierten Hörer die Identifizierung der jeweils erklingenden Glocke. Beim Zusammenläuten mehrerer Glocken aus beiden Türmen können über den Stereoeffekt je nach Standort verschiedenste Höreindrücke entstehen.